

Kind nach Hause tragen, und das Kleinste, ein dreijähriges Mädchen, lief nebenher.

Als nun das ins Wasser gefallene Kind gehörig versorgt war, da ließ der Vater die drei andern Kinder zu sich kommen und sprach zu dem ältesten: Was thatest du, als du deinen Bruder am Ertrinken sahst? Ich sprang ihm nach, antwortete er, und brachte ihn heraus. Du hast wohlgethan, sagte der Vater, hier hast du deine Belohnung.

Und was thatest du? fragte er dann den Zweiten. Ich half ihn nach Hause tragen, sagte er. Das war recht, sagte der Vater, hier hast du auch deine Belohnung.

Und nun wandte er sich zu dem kleinen Mädchen und sprach: Was hast du denn gethan? Ich habe geschrien, liebes Väterchen, antwortete die Kleine. Gut, sprach der Vater, mehr konntest du auch nicht thun; da hast du auch deine Belohnung.

Sie hat gethan, was sie konnte. Solchen Kindern enthält auch der himmlische Vater die Belohnung nicht vor.

233. Am Bache.

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Bächlein fließet
Und ergießet
Immer weiter hin sich fort.
Sieh die schnellen
Eilbertwellen,
Wie sie fliehn zum fernen Ort! | 2. Keine bleibet;
Jede treibet
Ohne Rast und Aufenthalt.
Immer munter,
Geht's hinunter,
Und verronnen sind sie bald. |
| 3. Und die Wellen
Sind die schnellen
Stunden deines Lebens, Kind!
Bald verschwunden
Sind die Stunden,
Die dir jetzt so lustig sind. | 4. Darum lerne
Froh und gerne,
Liebe Jugend, was dir frommt!
Stunden eilen
Ohn' Verweilen,
Und nicht eine wiederkommt. |

234. Bächlein und Knäblein.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bächlein, wohin so munter?
Immer den Berg hinunter,
Immer in's Thal hinein!
Bin noch so jung und klein,
Wöchte gern größer sein,
Wöcht' gern auf Erden
Ein Fluß noch werden. | Knäblein, wohin so munter?
Immer die Treppe hinunter,
Immer zur Schule hinein!
Bin noch so jung und klein,
Wöchte gern größer sein,
Wöcht' gern auf Erden
Was Recht's noch werden. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

235. Bach, Fluss, Strom, Meer.

Zum Flusse sprach der Bach: Ich mag nicht länger ziehn alleine hier; ich geh' mit dir. Da sprach der Fluss: Das kann geschehen! Er nahm ihn auf in seinen Lauf, und von dem Bache war nichts mehr zu sehen.

Zum Strome kam der Fluss und sprach: Mir macht's Verdruss zu wandern so alleine hier; ich geh' mit dir. Da sprach der Strom: Das kann geschehen! Er nahm ihn auf in seinen Lauf, und von dem Flusse war nichts mehr zu sehen.